

39291 Rietzel (JL)

[~10 km ö Burg; UTM: U33 296 5796]

Rietzel liegt zwischen zwei Armen des Mittelgrabens, der in westlicher Richtung in das Pareyer Feuchtgebiet fließt. Der Ortsname ist slawischen Ursprungs und bedeutet so viel wie „zwischen Flüssen“. Er tauchte erstmals 1335 als „Recel“ auf und entwickelte sich über „Recele“ (1340), „Retzle“ (1345), „Ritzel“ (1459) und „Reitzel“ (1562) zur heutigen Ortsbezeichnung. Der slawische Namensursprung lässt vermuten, dass das Dorf bereits im 8. Jh. bestanden haben könnte. Seit Beginn des 14. Jh. war es im Besitz der Adelsfamilie von Wulffen und später auch teilweise der Familie von Plotho.

Rietzel stirbt allmählich aus: 1910 hatte der Ort noch 294 Einwohner, heute sind es rund 140 weniger!



Die Kirche besteht aus Schiff, schmalerem Chor und – 1704 veränderter - halbrunder Apsis. Sie wurde um 1250 errichtet. Im Mauerwerk aus relativ kleinen Feldsteinen und einem gewissen Anteil von Raseneisenstein erkennt man einzelne Bauetappen. Die erhaltenen bauzeitlichen Rundbogenfenster und das, - später zwar veränderte - Südportal zeigen noch den romanischen Stil, die Priesterpforte in der Südwand ist aber bereits leicht spitzbogig. Das Fachwerktürmchen über der Westwand wurde am Ende des 19. Jh. errichtet. Das Innere ist flach gedeckt mit runden Triumphbogen. Ältestes Stück ist der hölzerne Altaraufsatz von 1694 mit dem Wappen derer von Wulffen. [Feldsteinkirchen in der Nähe s. Grabow, Hohenseeden, Stresow.](#)

